

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute war ein äußerst schwacher Markttag, wozu auch die übliche Konsumbeschränkung, die alle Jahre vor Weihnachten beobachtet wird, gewiß auch noch das ihre beigetragen haben mag. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle drehte sich heute der Verkehr hauptsächlich um Fettstoffe, Weichwurstposten und Fische. Das Angebot war in allen Belangen knapp. Das Markttamt mußte auch heute wieder Gemeindebutter ausgeben. Für den Fleischgroßhandel gab es heute lediglich Schafffleisch, Rindfleisch, Kalb- und Schweinefleisch blieb gänzlich aus. Die Preise für Schafe haben daher angezogen und den Höhepunkt der amtlich ermittelten Preise wieder erlangt. Einige Wochen standen sie infolge des Ueberschlusses im Angebot bis um 2 Kronen unter dem angeführten Höchstpreis. Wünschenswert wäre es, wenn die Viehverwertungs-gesellschaft für eine Erhöhung des Schlachtrinder-auftriebes in St. Marx sorgen würde. Auch die Zufuhr von Fleischschweinen und Kälbern sollte gehoben werden, da die Feiertage gewiß einen größeren Anspruch an den Fleischmarkt stellen werden.

Rindsinnereien wurden heute vergeblich aus Ungarn erwartet. Erst morgen dürfte eine größere Sendung ankommen.

Der Abverkauf der beschlagnahmten Braunschweigerwurst (K. 5.— pro Kilogramm) in der Großmarkthalle zog auch heute wieder eine größere Zahl von Interessenten an. Morgen wird dieser Verkauf fortgesetzt.

Ueberrascht werden morgen diejenigen Hausfrauen sein, die dem serbischen Rindfleisch bisher Beschmack abgemannen und es infolge seines billigen Preises gern kauften, denn der Preis wurde mit Rücksicht auf die Gestehungskosten von K. 5.— auf K. 6.— pro Kilogramm erhöht.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte reichte zur Not aus. Die Nachfrage war eine sehr mäßige. Kraut beginnt seltener zu werden. Spinat ist nur in ganz geringfügigen Mengen auf den Märkten. In den Grünwarenpreisen ist keine Aenderung zu verzeichnen. Nur die Preise für Kohlsprosserln wurde von K. 2.80 bis auf K. 3.— pro Kilogramm erhöht. Die Nachfrage nach Kartoffeln konnte knapp gedeckt werden.

Infolge Frosteintrittes in Böhmen und Mähren stößt der Abtransport der Kartoffeln auf Schwierigkeiten. Hoffentlich wird es gelingen, sie durch Bestellung gedeckter, mit Strohbelaag reichlich ausgerüsteter Waggonen zu beheben.

Der Obstmarkt hat ein trauriges Gesicht. Äpfel und Nüsse sind knapp und sehr teuer. Die Zuderwaren, die den Christbaumbehang bilden, gingen im Preise ebenfalls stark in die Höhe.

Der Butter- und Eiermarkt weisen keinerlei Neuigkeiten auf. Die Warendotierung ist in beiden Fällen schwach. Heute gelangten die Kühlhauscier zu dem vom Magistrat festgesetzten Stückpreis von 90 Heller zur Abgabe. An eine Privatunde dürfen nicht mehr als fünf Stück abgegeben werden.